

Gerhard Lechner

Die GLS Bank – ein sozialökonomisches Modell der Zukunft?

113 - Sozioökonomische Kapitalismusanalysen

Abstract

Ausgehend von der Fragestellung, ob die GLS Bank ein Modell für die Zukunft darstellen könne, wird die ethische Philosophie und das darauf aufbauende Geschäftsmodell der Bank kurz herausgearbeitet. Dann stellt sich die Frage: Wie hat sich die Bank seit dem Ausbruch der Krise 2007/08 entwickelt? Als Basis für die Analyse wird die Existenz der Kondratieff-Schumpeter-Zyklen angenommen. Nefiodow, ein Vertreter dieser langfristigen Konjunkturtheorie, geht davon aus, dass die Basisinnovationen des sechsten Kondratieff die ganzheitliche Medizin und der Umweltmarkt sein werden. Aufbauend auf dieser Annahme ist die These der Arbeit, dass sozial-ethisch orientierte Banken in den nächsten 15-20 Jahren ein starkes Wachstum aufweisen werden. Die GLS Bank wäre mit ihrem derzeitigen Modell einer der großen Profiteure dieser Entwicklung.

Keywords:

Ethische Banken, Alternativbanken, Kondratieff-Zyklen, GLS Bank

1. Einführung

Nach dem Ausbruch der Finanzkrise 2007/08 stellte sich für viele Menschen die Frage, ob das derzeitige Bankensystem und damit der Kapitalismus in der bestehenden Form noch überlebensfähig seien. Das Finanzsystem stand weltweit kurz vor dem Kollaps und die weltweiten Unterstützungsmaßnahmen der Regierungen und Notenbanken konnten den großen Kollaps schließlich abwenden.

Eine Konsequenz dieser Finanzkrise war, dass ethische Finanzinvestitionen bzw. ethische Banken immer mehr an Bedeutung gewannen. Viele Anleger/innen ließen sich nicht mehr alleine von den traditionellen Anlagemotiven wie Rendite, Sicherheit und Liquidität leiten, sondern auch nicht-finanzielle Aspekte gewannen immer mehr an Bedeutung (Nessel 2012: 287). Nicht-finanzielle Aspekte sind ethische Werte bzw. moralische Prinzipien. Seit 2007 stieg das Volumen bei den Einlagen von einzelnen sozial-ethisch orientierten Banken jährlich im zweistelligen Bereich. Der Prozentsatz der Menschen, die auf sozial-ethisch orientierte Banken vertrauen, ist im Vergleich zur

gesamten Bevölkerung zwar immer noch extrem niedrig, doch falls die nächsten Basisinnovationen aus den Bereichen Gesundheit und Umwelttechnologien kommen, wird dieser Prozentsatz in den nächsten 10 bis 15 Jahren extrem stark ansteigen.

Ausgehend von der Fragestellung, ob die GLS Bank ein Modell für die Zukunft darstellen könne, wird die ethische Philosophie und das darauf aufbauende Geschäftsmodell der Bank kurz herausgearbeitet. Dann stellt sich die Frage: Wie hat sich die Bank seit dem Ausbruch der Krise 2007/08 entwickelt?

Die These der Arbeit ist, dass ethisch orientierte Banken auch in den nächsten 15-20 Jahren ein starkes Wachstum bei den Einlagen und Krediten aufweisen werden. Der Hintergrund für diese prognostizierte Entwicklung ist, dass die Anleger/innen immer stärker nach Alternativen bei der Geldanlage suchen. Dazu kommt noch ein globaler Bewusstseinswandel in sozial-ethischen Fragen. Parallel zu dem erwarteten Anstieg bei den Einlagen sollte auch die Kreditvergabe beispielsweise in den Bereichen Gesundheit, ökologische Landwirtschaft und erneuerbare Energien stark ansteigen. Dies sind Sektoren, wo ethische Banken vom Know-how her eine führende Position einnehmen.

2. Methodologie

Als Basis für diesen Aufsatz wird von der Existenz der Kondratieff-Schumpeter-Zyklen ausgegangen. Joseph Alois Schumpeter (1883-1950) befasste sich in seinem Hauptwerk „Die Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung“ mit der Entstehung und Entwicklung des Kapitalismus. Ein wesentliches Ergebnis dieses Werkes war, dass innovative Unternehmer/innen Wirtschaftsaufschwünge auslösen und diese Innovationen zu Folgeinvestitionen führen und somit den Wirtschaftsaufschwung verstärken. Jeder dynamische Aufschwung läuft aber in einem statischen Zustand aus. In der Aufschwungsphase realisieren die Unternehmer/innen noch Gewinne, aber je mehr Nachahmer/innen auftreten, desto mehr verschwindet der Gewinn (Schumpeter 1911 [2006]: 436-437) und die Wirtschaft geht in eine Abschwungsphase bzw. in eine Krise über. Krisen sind Wendepunkte der wirtschaftlichen Entwicklung (Schumpeter 1911 [2006]: 425). Die These von Nikolai Kondratieff war, dass es lange Konjunkturzyklen (45-60 Jahre) gibt, die von Basisinnovationen ausgelöst werden. Eine solche Innovation löst einen langen Wirtschaftsaufschwung aus, der anschließend von einer Periode mit schwachem Wachstum abgelöst wird. Wenn ein langer Zyklus vollendet ist, beginnt wieder ein neuer (Nefiodow 2006:2-10). Diese langen Wellen sind charakteristisch für den Kapitalismus. In seinem Spätwerk „Konjunkturzyklen“ verbindet Schumpeter (Schumpeter 1939 [2010]) schließlich seine „Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung“ mit der Theorie von Kondratieff. Er findet somit einen empirischen Beweis seiner Theorie der Basisinnovationen. Nefiodow sieht den Beginn des fünften Kondratieff zu Beginn der 80-er Jahre des letzten Jahrhunderts (Nefiodow 2006: 3). Der sechste Kondratieff hat, seiner Meinung nach, bereits zu Beginn des 21. Jahrhunderts begonnen und die Basisinnovationen für diesen Zyklus kommen aus dem Bereich der ganzheitlichen Medizin

(Granig/Nefiodow 2011: 25). Nefiodow zählt auch den Umweltmarkt zu den großen Profiteuren dieses sechsten Zyklus (Nefiodow 2006: 33). Die Frage ist jedoch, ob der sechste Zyklus wirklich jetzt schon begonnen hat. Wenn man von 1980 als Beginn des fünften Zyklus ausgeht, dann ist der „richtige Beginn“ des sechsten wohl erst um 2030 zu erwarten. Nefiodow liegt aber vermutlich insofern richtig, als erste Anzeichen bezüglich der Basisinnovationen des sechsten Zyklus schon erkennbar sind. Mit dem Beginn der großen Finanzkrise 2007/08 dürfte wohl die Abschwungsphase innerhalb des fünften Kondratieff ausgelöst worden sein. An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass die Annahmen über den Kondratieff-Zyklus, die diesem Artikel zugrunde liegen, nicht vom Mainstream in der Wirtschaftslehre akzeptiert werden. Wie Nefiodow richtigerweise feststellt, gab es bisher keinen unstrittigen statistischen oder mathematischen Nachweis der Existenz der Kondratieff-Zyklen (Nefiodow 2006: 2).

Wie sieht die Basisinnovation für Nefiodow nun genau aus? Er sieht neue große Akteure (Firmen) im Bereich der Biotechnologie. Mithilfe dieser Technologien sieht er verbesserte Chancen bei der Heilung von Krankheiten wie Krebs, Rheuma, Asthma, Diabetes, Multiple Sklerose oder Alzheimer. Die Ursachen für diese Krankheiten liegen für ihn unter anderem in der falschen Ernährung, Bewegungsarmut, in destruktiven Verhaltensweisen oder in Umweltgiften. Der Trend zu Gesundheit lasse sich am Aufblühen von Naturheilverfahren, Naturwaren, Naturkost und alternativen Heilmethoden erkennen. Er warnt jedoch vor selbsternannten Heiler/innen und Scharlatanen. Der Staat wird in Zukunft wohl bald regulierend auf diesen Märkten eingreifen müssen (Nefiodow 2006: 55-58).

3. Die GLS Bank

Die GLS Bank wurde 1974 gegründet und hatte zunächst einen sehr starken Bezug zu der von Rudolf Steiner begründeten Anthroposophie. Es wurden hauptsächlich Projekte finanziert, die mit der Anthroposophie in Verbindung standen (Demeter-Höfe, Waldorfschulen). Schon bald wurden aber auch Projekte finanziert, die keinen unmittelbaren Bezug zur Anthroposophie hatten (GLS 2015).

Laut Greff ist die GLS Bank die erste sozial-ökologische Universalbank der Welt. Als Ziel der Bank wird „ein verantwortungsvoller und auf eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung ausgerichteter Umgang mit Geld“ angegeben. Die oberste Maxime lautet: „Geld ist für die Menschen da.“ Es geht der Bank um eine Finanzwirtschaft, die der Realwirtschaft dient und wo Geld nicht zu einem Selbstzweck werden soll (Greff 2012: 5). In ihrem Jahresbericht 2014 wirbt die Bank für ein neues Finanzsystem, das Vollgeldreform und Gemeinwohl-Ökonomie als Basis hat (GLS 2014a). Dabei orientiert man sich teilweise an den geldreformerischen Ideen Rudolf Steiners (Steiner 1979) und teilweise an neueren reformatorischen Ideen der Gemeinwohl-Ökonomie (Felber 2012).

Auf der Finanzierungsseite engagiert sich die GLS Bank für menschliche Grundbedürfnisse wie Bildung, Wohnen, Gesundheit, Ernährung und Energie. Im Bereich Bildung werden Kindergärten,

Schulen sowie kulturelle und künstlerische Projekte finanziert. Im Bereich Wohnen finanziert die GLS Gemeinschaftsprojekte wie Baugruppen. Ein Teilziel dieser Projekte ist, dass es sich Familien mit Kindern wieder leisten können, in der Innenstadt zu leben. Im Bereich Gesundheit finanziert die GLS Bank ganzheitliche Gesundheits- und Betreuungseinrichtungen (z.B.: Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen und heiltherapeutische Einrichtungen). Beim Thema Gesundheit ist die Bank ganz nach dem anthroposophischen Weltbild ausgerichtet, wonach der Mensch aus Körper, Seele und Geist besteht. Ein „ganzheitliches Verständnis“ bedeutet dabei immer, dass alle drei Wesensbestandteile des Menschen miteinbezogen werden. In der Landwirtschaft ist das ganz ähnlich. Dort fördert die GLS Bank ganzheitlich orientierte biologische Landwirtschaft, aber auch andere sozial-ökologisch orientierte Betriebe (z.B.: Fairtrade-, Eine-Welt-Läden) (Greff 2012: 8-11). Bei den Kreditnehmer/innen ist die Aufteilung bei der GLS Bank 2014 wie folgt: ökologische Landwirtschaft, Naturkost und Naturwaren (13%), regenerative Energien (35%), Bildung und Gesundheit (33%) und Wohnen (19%) (GLS 2014b: 22).

Wenn man davon ausgeht, dass Umwelttechnologien, Gesundheit und ethische Werte in Zukunft von großer Bedeutung sein werden bzw. die Basisinnovationen für den sechsten Kondratieff darstellen, dann müssten sich ethisch orientierte Banken auch von der kommerziellen Seite gut entwickeln. Bei dem Fallbeispiel GLS Bank ist schon seit 2007 ein sehr positiver Trend bei der Geschäftsentwicklung festzustellen. Diese positive Entwicklung soll in einem Vergleich von Daten mit dem Rest der Banken gezeigt werden.

Um die geschäftliche Entwicklung der GLS Bank seit der Finanzkrise beurteilen zu können, wird eine einfache Datenanalyse verwendet, die bereits sehr gut die Entwicklung bei dieser Bank zeigt. Bei der folgenden Analyse liegt der Fokus auf der Bilanzsumme, den Kundeneinlagen, dem Kreditvolumen und dem Bilanzgewinn. Laut Bilanz 2014 ist die Bank fast ausschließlich im klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft tätig. Die Bilanzsumme 2014 betrug 3,63 Mrd. EUR, davon waren 3,13 Mrd. EUR Kundeneinlagen.

Bilanzkennzahlen GLS Bank	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Bilanzsumme (Mrd. EUR)	0,796	1,013	1,350	1,670	2,260	2,715	3,238	3,368
Veränderung in %		27,26	33,27	23,70	35,33	20,13	19,26	4,01
Kundeneinlagen (Mrd. EUR)	0,654	0,824	1,134	1,602	1,952	2,337	2,800	3,138
Veränderung in %		25,99	37,62	41,27	21,85	19,72	19,81	12,07
Kreditvolumen (Mrd. EUR)	0,472	0,613	0,717	0,877	1,106	1,400	1,636	1,919
Veränderung in %		29,87	16,97	22,32	26,11	26,58	16,86	17,30
Eigenkapital (Mio. EUR)	45,5	54,5	67,5	86,7	117,2	159,7	197,2	245,1
Veränderung in %		19,78	23,85	28,44	35,18	36,26	23,48	24,29
Gewinn (Mio. EUR)	0,12	0,15	0,2	0,25	0,39	0,34	2,74	4,23
Veränderung in %		25,00	33,33	25,00	56,00	-12,82	705,88	54,38

Abbildung 1: Bilanzkennzahlen der GLS Bank seit 2007

Quelle: Jahresberichte und Jahresabschluss und Lageberichte GLS Bank seit 2007

Wie in der Abbildung 1 ersichtlich, kann die GLS Bank seit 2007 sehr hohe Wachstumsraten bei der Bilanzsumme sowie bei den Kundeneinlagen aufweisen. Das Kreditvolumen hinkt dieser Entwicklung etwas nach, die Wachstumsraten liegen aber trotz allem deutlich im zweistelligen Bereich. Speziell in den Krisenjahren (zwischen 2008 und 2010) steigt die Differenz zwischen den Kundeneinlagen und dem Kreditvolumen stark an. Um die hohen Kundeneinlagen auf der Aktivseite zu „veranlagen“, musste die Bank stärker in die Wertpapierveranlagung gehen. Grundsätzlich betreibt die Bank keinen Handel mit spekulativen oder derivativen Wertpapieren, sondern man veranlagt unter Nachhaltigkeitskriterien in kurzfristige Schuldverschreibungen, Termin- bzw. Sichteinlagen bei anderen Banken sowie in längerfristige Schuldverschreibungen. Um die Liquidität aufrecht zu erhalten, hat man ca. 20% der Kundeneinlagen so veranlagt, dass diese kurzfristig verfügbar sind. Die GLS Bank hielt 2014 insgesamt 343,7 Mio. EUR in Termin- und Sichteinlagen sowie Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr bei der Deutschen Bundesbank. Zusätzlich wurden 416,1 Mio. EUR in verzinslichen Schuldscheindarlehen angelegt (GLS 2014b: 23). Um die Datenanalyse der GLS Bank zu komplettieren, sei erwähnt, dass die Bank seit 2007 ein beachtliches Gewinnwachstum (mit Ausnahme von 2012) aufweist. Es fällt auf, dass der Gewinn im Jahr 2013 kräftig angestiegen ist. Vor dem Jahr 2013 ist die Eigenkapitalrentabilität der Bank verschwindend gering, erst 2013 und 2014 ist diese auf einem „komfortablen Niveau“.

Andere deutsche Ethikbanken wie die Triodos Bank, die Umweltbank oder die Ethikbank weisen ganz ähnliche Entwicklungen bei der Bilanzsumme, den Kundeneinlagen, dem Kreditvolumen und dem Gewinn wie die GLS Bank auf (Statista 2015a). Ein Gewinnwachstum im Bereich 20% ist derzeit für kaum eine andere deutsche Nicht-Ethik Bank realistisch.

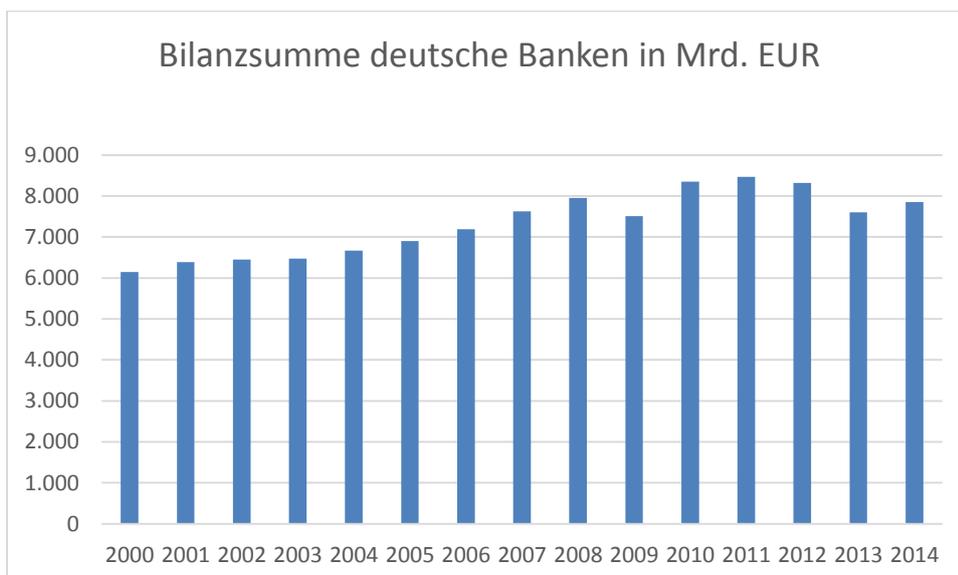


Abbildung 2: Bilanzsumme deutsche Banken in Mrd. EUR seit 2000

Quelle: Statista (2015b)

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Bilanzsumme aller deutschen Banken. Hier ist erkennbar, dass der gesamte Sektor stagniert. Seit 2007 kam es bei den deutschen Banken insgesamt nur zu einer sehr geringen Bilanzenerweiterung, während der Trend bis 2007 noch einigermaßen positiv war. Der Trend bei den Ethikbanken verläuft somit zumindest seit 2007 konträr zum Gesamtbankensektor.

4. Schlussfolgerungen

Wenn man von der These von Nefiodow ausgeht, dass der sechste Kondratieff die Bereiche ganzheitliche Medizin und Umwelt als Basisinnovationen hat, dann verfolgen sozial-ethische Banken und im speziellen die GLS Bank die richtigen Geschäftsmodelle auf Sicht der nächsten 20 Jahre. Der Trend seit 2007 (Beginn der großen Finanzkrise) zeigt, dass einiges für diese These spricht, denn die starken Bilanzverlängerungen bei der GLS Bank und bei anderen ethischen Banken beweisen, dass das Geschäftsmodell bereits jetzt von Erfolg gekrönt ist. Wenn die These von Nefiodow stimmt, dann ist aber auch klar, dass große kommerzielle Banken sehr bald in diese Sektoren investieren werden und damit zur Konkurrenz für die GLS Bank und andere ethische Banken werden.

Zunächst einmal würde man gerade in den Bereichen, in die die GLS Bank investiert, keine großen Wachstumsraten vermuten. Speziell Schulen, Kindergärten oder Gesundheits- und Betreuungseinrichtungen sind an sich nicht primär gewinnorientiert, und es überrascht daher aus rein ökonomischer Perspektive, dass Kredite in diesen Bereichen so profitabel sind.

Langfristig stellt sich die Frage, ob eine Basisinnovation aus dem Bereich ganzheitliche Medizin oder Umwelttechnologie wirklich so hohe Renditen bringen kann, dass die gesamte Wirtschaft dadurch einen Schub bekommt. Gerade im Bereich der Ernährungsgewohnheiten müsste es zu einem revolutionären Wandel in der Einstellung der Konsument/innen kommen, damit die These von Nefiodow sich bewahrheiten kann. Man könnte mit einigen Vertreter/innen der GLS Bank auch dahingehend argumentieren, dass ein grundlegender Wandel des Geldsystems notwendig wird, oder es gibt einen Wandel in Richtung „ethischer Kapitalismus“ (Charim 2006: 39-47). Diese Fragen können an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Für den Autor steht aber fest, dass die GLS Bank ein gutes Geschäftsmodell für die Zukunft hat. Das gilt sowohl für die kommerzielle als auch für die gesellschaftliche Perspektive.

Literaturliste/Quellenverzeichnis:

Charim, Isolde (2006): Ethischer Kapitalismus. In: Zeilinger, Alfred (Hrsg.): Macht – Recht – global. Wien: Ueberreuter, S. 39-47.

Felber, Christian (2012): Die Gemeinwohl-Ökonomie: eine demokratische Alternative wächst. Wien : Deuticke Verlag.

GLS (2007-2013): Jahresberichte und Jahresabschluss- und Lageberichte (PDF-Dokumente).

GLS (2014a): Jahresbericht. <https://www.gls.de/privatkunden/ueber-die-gls-bank/transparenz/zahlen-und-fakten/>, (05.01.2016).

GLS (2014b): Jahresabschluss- und Lagebericht (PDF-Dokument). <https://www.gls.de/privatkunden/ueber-die-gls-bank/transparenz/zahlen-und-fakten/>, (05.01.2016).

GLS (2015): Ist die GLS eine anthroposophische Bank? <https://www.gls.de/privatkunden/service-kontakt/suchen-und-finden/fragen-antworten/ueber-die-gls-bank-und-ihre-arbeit/gls-bank/ist-die-gls-bank-eine-anthroposophische-bank/>, (06.01.2016).

Granig, Peter/Nefiodow Leo A. (2011): Gesundheitswirtschaft – Wachstumsmotor im 21. Jahrhundert, mit „gesunden“ Innovationen neue Wege aus der Krise gehen. Heidelberg: Gabler Verlag.

Greff, Uwe (2012): Die GLS Bank eG – menschlich. zukunftsweisend. ökonomisch. In: Brazda, Johann (Hrsg.): Ethische Bankgeschäfte – Ein neuer Geschäftsbereich bei den Kreditgenossenschaften. Wien: Eigenverlag des FOG.

Nefiodow, Leo A. (2006): Der sechste Kondratieff, Wege zur Produktivität und Vollbeschäftigung im Zeitalter der Information. 6. Auflage. Sankt Augustin: Rhein-Sieg-Verlag.

Nessel, Sebastian (2012): Ethisches Investment, Islamic Finance und politische Fonds: Eine Analyse multipler Entscheidungsrationaltäten auf Finanzmärkten. In: Kraemer, Klaus/Nessel, Sebastian (Hrsg.): Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus. Frankfurt am Main: S. 281-308.

Schumpeter, Joseph Alois (1911) [2006]: Die Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung. Berlin: Duncker & Humboldt. Herausgeber: Röpke, Jochen und Stiller, Olaf.

Schumpeter, Joseph Alois (1939) [2010]: Konjunkturzyklen: eine theoretische, historische und statistische Analyse des kapitalistischen Prozesses. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Statista (2015a): Nachhaltige Banken und Geldanlagen – Statista Dossier (PDF-Dokument). <http://de.statista.com/statistik/studie/id/28421/dokument/nachhaltige-banken-und-geldanlagen-statista-dossier/>, (06.01.2016).

Statista (2015b): Bilanzsumme Bankensektor Deutschland. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/187500/umfrage/entwicklung-der-bilanzsumme-der-banken-in-deutschland-seit-2003/>, (06.01.2016).

Steiner, Rudolf (1979)): Nationalökonomischer Kurs: vierzehn Vorträge, gehalten in Dornach vom 24. Juli bis 6. August 1922 für Studenten der Nationalökonomie. 5. Auflage. Dornach: Rudolf Steiner Verlag.